Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 3 (1790)
Heft: 28

Artikel: Phylint
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-820361

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Phylint.

Kein Richter soll Geschenke nehmen,
Und dieses hält Phylint genau,
Komt ihm! wie wird er euch beschämen!
Wofür hat er denn seine Frau?

Der Büchersaal.

Um seinen Büchersaal zu sehen,
Besuchten wir den Herrn von Philamint,
Allein, er ließ uns wieder gehen,
Weil wir ja keine Motten sind.

Zween Mahler stritten um hundert Dukaten, wer den besten Zug machen könnte; Als sie nun Beyde das Geld auf den Tisch gelegt, gieng der eine wieder hinzu, zog die Dukaten vom Tisch, steckte sie ein und sprach: das ist der beste Zug.

Auflösung des lezten Räthsels. Der Tisch.

Neues Räthsel.

Ich bin ein ungelegner Gast;
Im Baurenhaus wie im Pallast
Sucht man mich zu vertreiben.

Ich gehe ja zu Reich und Arm
Ich mache jedem kalt und warm,
Und keiner ist zufrieden.

Ich gebe manchem Schlucker Brod,
Und doch sucht er nur meinen Tod.
Der Teufel hol die Aerzte!